

Um 15. Oktober 1909 wurde die Internationale Volkskunstausstellung in Berlin eröffnet.

Ich muss vorrausschicken, dass meine Exposition, zu der ich mich entschloss, „die kroatische Sektion“, die Hauptattraktion der gesamten Ausstellung bildete. In meiner Nachbarschaft, waren die russische, die rumänische, bulgarische, griechische, schwedische, ungarische und böhmische Sektion etabliert. Ich erwähne dies aus dem Grunde, weil diese Nationen in den Motiven und Webtechniken ihrer Heimarbeiten, den unserigen nahe verwandt sind. In meiner Abteilung arbeiteten 3 kroatische Bäuerinnen auf ihren Webstühlen. Dies war ebenfalls eine Sehenswürdigkeit, denn jede der Bäuerinnen arbeitete eine andere alte Webtechnik, welche heutzutage Spezialitäten bilden, die fast ganz ausgestorben sind.

Zu dieser Ausstellung hatte ich zwei komplette Eisenbahnwaggons mit kroatischen Handarbeiten entsendet. Meine Ausstellung wurde täglich von 60 bis 70.000 Menschen besucht.

Nebstehend bringe ich die Abbildung der Weberabteilung und nachstehend die Kritik eines Berliner Fachblattes:

„Wie eine Neubelebung der in der Landbevölkerung schlummernden künstlerischen Kräfte zu gestalten ist, lehrt gerade jetzt die reiche Ausstellung kroatischer Arbeiten, Stickereien, Lederarbeiten und vor allem Handnähereien, die zurzeit in der genannten Ausstellung des Lyceum-Klubs zahlreiche Besucher auf das Angelegentlichste fesselt. Nicht wie in Oesterreich und Ungarn durch den Adel, an dessen Spitze die Erzherzogin Isabella, die Protektorin des Haus-Industrie-Vereines steht, ist in Kroatien die Volkskunst neu belebt und